

Jahresbericht 2013/14

FH Technikum Wien

Mai 2015

Auf der Grundlage der FH-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria
Version 14.06.2013

> So spannend kann Technik sein.



Inhaltsverzeichnis

I. Entwicklungen in den Prüfbereichen des HS-QSG	3
1. Entwicklungskonzept	3
2. Studien und Lehre	4
3. Angewandte Forschung und Entwicklung	9
4. Finanzierung und Ressourcen.....	12
5. Nationale und internationale Kooperationen	13
6. Qualitätsmanagementsystem	15
II. Darstellung von Änderungen	17

Einleitung

Dieser Jahresbericht der Fachhochschule Technikum Wien (FHTW) basiert auf der Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung (FH-JBVO) der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) in der Version vom 14.06.2013. Der Jahresbericht über das abgelaufene Studienjahr ist der AQ Austria bis Ende Mai des Folgejahres vorzulegen; der Berichtszeitraum ist also das Studienjahr 2013/14, der den Zeitraum vom 1.9.2013 bis 31.08.2014 umfasst (vgl. FH-JBVO, §§ 3 und 4).

Die Gliederung des Jahresberichts orientiert sich an der in der FH-JBVO festgelegten Struktur. Im ersten Teil wird über Entwicklungen in den Prüfbereichen des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG) und im zweiten Teil über Änderungen von akkreditierten Studiengängen, die nicht nur geringfügig sind, berichtet.

I. Entwicklungen in den Prüfbereichen des HS-QSG

Im ersten Abschnitt wird über Entwicklungen in den folgenden Prüfbereichen des HS-QSG berichtet: Entwicklungskonzept; Studien und Lehre; Angewandte Forschung und Entwicklung; Finanzierung und Ressourcen; Nationale und internationale Kooperationen sowie Qualitätsmanagementsystem.

1. Entwicklungskonzept

Die FH Technikum Wien wurde im Jahr 1994 gegründet und erhielt 2000 als erste Wiener Einrichtung Fachhochschulstatus. Seit 2012 ist sie Mitglied der European University Association (EUA). Sie ist ein Netzwerkpartner des FEEI – Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie. Mit bisher rund 8.000 AbsolventInnen und rund 3.800 Studierenden ist die Fachhochschule Technikum Wien Österreichs größte rein technische Fachhochschule. Das Studienangebot umfasst im Berichtszeitraum 10 Bachelor- und 17 Master-Studiengänge, die organisatorisch in Studienzentren gruppiert sind:

- Communication Technologies & Electronic Engineering
- Information Technologies & Business Solutions
- Engineering & Environmental Technologies
- Life Science Technologies

Die FH Technikum Wien arbeitet kontinuierlich am Ausbau des Studienangebots und an dessen erfolgreicher Umsetzung. Sie bietet Studiengänge in Vollzeit, berufsbegleitend und/oder als Fernstudium an. Acht Studiengänge bzw. Studiengangsteile werden in englischer Sprache abgehalten. Der Ausbildungsschwerpunkt liegt auf der Vermittlung von technischem Fachwissen und Know-how. Darüber hinaus wird großer Wert auf wirtschaftliche Grundlagen und persönlichkeitsbildende Inhalte gelegt. Sehr gute Kontakte zu und Kooperationen mit der Wirtschaft und Industrie eröffnen den Studierenden bzw. AbsolventInnen beste Karrierechancen. Im Studienjahr 2013/14 studierten 3.700 Studierende an der FH, davon knapp mehr als die Hälfte berufsbegleitend.

Als forschende Hochschule arbeitet die FH Technikum Wien an der Entwicklung von Wissen. Der Bereich Forschung & Entwicklung ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Sowohl im Studium als auch in der Forschung steht an der FH Technikum Wien das Zusammenspiel von Theorie und Praxis an oberster

Stelle. Die FH hat sich als kompetenter Forschungspartner für Unternehmen und andere Hochschulen und Forschungseinrichtungen etabliert. Die Forschungsaktivitäten sind eng in die Lehre eingebunden und tragen so zu einer hochwertigen und international anerkannten Ausbildung bei.

Geschäftsführung und Rektorat erarbeiten und definieren in einem Rhythmus von fünf Jahren die strategische Ausrichtung der Fachhochschule. Die derzeit laufende Strategieperiode startete im Jahr 2012 und wird 2017 abgeschlossen. Schwerpunkte der Strategie sind unter anderem das beständige „Mitwachsen“ mit dem tertiären Bildungssektor, der kontinuierliche Ausbau des Studienangebots, die Weiterentwicklung der internen Qualitätssicherung sowie die Intensivierung und Kommunikation der Forschungsaktivitäten.

Im Berichtszeitraum wurden Gender Mainstreaming und Diversity Management – basierend auf der Diversity-Ist-Analyse vom Studienjahr 2012/13 – strategisch verankert und in Satzung und Leitbild integriert. Zur konkreten Umsetzung wurden vier strategische Handlungsfelder mit konkreten Zielen vereinbart, u. a. den Anteil an Absolventinnen und weiblichen Lehrenden in technischen Fächern zu steigern, den Anteil der weiblichen Führungskräfte im akademischen Bereich mit Fokus Studiengangleitungen auszubauen und den Anteil von AbsolventInnen mit unterschiedlicher Herkunft zu erhöhen. Von den zahlreichen Aktivitäten in diesem Servicebereich sollen hier exemplarisch einige erwähnt sein:

- Im März 2014 erhielt die FH Technikum Wien das Zertifikat „Audit hochschuleundfamilie“. Dafür wurden gezielte Maßnahmen für die Gestaltung einer familienfreundlichen Hochschule entwickelt, die nun sukzessiv umgesetzt werden.
- Ebenfalls im März 2014 verabschiedete die FH Technikum Wien als erste Hochschule in Österreich Verhaltensgrundsätze unter Einbindung der Studierendenvertretung.
- Mit „Mission Diversity“ intensiviert die FH Technikum Wien auch in Bereich Gender & Diversity die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft: Mit der Themenpartnerschaft „Mission Diversity“ setzt sie gemeinsam mit Unternehmen Maßnahmen zur Förderung von Diversity und Chancengleichheit in der technischen Aus- und Weiterbildung und leistet damit einen verantwortungsvollen Beitrag zur Sicherung des Wirtschafts- und Industriestandorts Österreich. Mit den Strategien Gender Mainstreaming und Diversity Management verfolgt die FH Technikum Wien die Ziele, Vielfalt und Potenziale bei den MitarbeiterInnen zu fördern, Chancengleichheit herzustellen und die Work-Life-Balance bzw. Vereinbarung von Beruf und Familie zu verbessern.

2. Studien und Lehre

In diesem Abschnitt werden die Entwicklungen der Daten in den Bereichen BewerberInnen, Studierende, AbsolventInnen sowie Lehr- und Forschungspersonal dargestellt und analysiert.

BewerberInnen

Die FH Technikum Wien verzeichnet schon in den letzten Jahren immer wieder steigende InteressentInnen- und BewerberInnenzahlen. Im Berichtszeitraum konnte die Zahl der BewerberInnen – das sind Personen, die die Zugangsvoraussetzungen erfüllen und ein Aufnahmeverfahren an der FHTW absolviert haben – auf 2.670 und somit erneut gesteigert werden. Diese positive Entwicklung unterstreicht die Bedeutung des

Ausbaus und der Weiterentwicklung des Studienangebots. Ergänzend dazu stellt die Anzahl der Aufgenommenen eine relevante Kennzahl zur Bewertung der Attraktivität des Studienangebots dar.

	2011/12		2012/13		2013/14	
	Bewerber- Innen	Auf- genommene	Bewerber- Innen	Auf- genommene	Bewerber- Innen	Auf- genommene
Bachelor-Studiengänge	1.499	871	1.416	897	1.660	971
Master-Studiengänge	786	550	888	618	1.010	681
Alle Studiengänge	2.285	1.421	2.304	1.515	2.670	1.652

Anteil Aufgenommene an BewerberInnen	2011/12	2012/13	2013/14
Bachelor-Studiengänge	58 %	63 %	58%
Master-Studiengänge	70 %	70 %	67%
Alle Studiengänge	62 %	66 %	62%

Die Zahlen der Studienjahre 2011/12 bis 2013/14 zeigen eine Fortsetzung des zufriedenstellenden Trends der Vorjahre. Sowohl bei den Bachelor- als auch bei den Master-Studiengängen ist eine Steigerung der Zahl der BewerberInnen zu verzeichnen. Dadurch zeigt sich, dass die FH Technikum Wien ein attraktives Studienangebot anbietet und ihre Position weiter ausbauen konnte. Aufgrund der steigenden BewerberInnenzahlen ist die Relation der Anteil der Aufgenommenen zu BewerberInnen gesunken.

Frauenanteil Bewerberinnen/Aufgenommene	2011/12		2012/13		2013/14	
	Bewerber- innen	Auf- genommene	Bewerber- innen	Auf- genommene	Bewerber- innen	Auf- genommene
Bachelor-Studiengänge	17 %	14 %	17 %	18 %	18%	15%
Master-Studiengänge	17 %	17 %	18 %	18 %	19%	15%
Alle Studiengänge	17 %	15 %	17 %	18 %	18%	15%

Im Studienjahr 2012/13 war der Anteil der aufgenommenen Studentinnen bei Bachelor-Studiengängen höher als der Anteil der Bewerberinnen. Das bedeutet, dass die Bewerberinnen im Aufnahmeverfahren für Bachelor-Studiengänge besser abgeschnitten haben als in der Vergangenheit. Diese Entwicklung zeigt sich im Studienjahr 2013/14 nicht mehr. Der Frauenanteil an Bewerberinnen und Aufgenommenen ist annähernd gleich hoch wie im Studienjahr 2011/12. Bei den Master-Studiengängen hat sich die Situation im Vergleich zu den Vorjahren etwas verschlechtert.

Studierende

Im Studienjahr 2013/14 verzeichnete die FH Technikum Wien knapp 3.700 Studierende. Die Studierendenzahl verteilte sich zu 46 Prozent auf Vollzeit-Studiengänge und zu 54 Prozent auf berufsbegleitende Studiengänge. Der Frauenanteil lag bei 17 Prozent in Vollzeit-Studiengängen und 11 Prozent in berufsbegleitenden Studiengängen. Das Verhältnis Bachelor- zu Master-Studierenden lag am Ende des Berichtszeitraums bei ca. 65 zu 35 Prozent.

	2011/12		2012/13		2013/14	
Studierende gesamt	3.172		3.382		3.710	
Studierende Vollzeit	1.590	50 %	1.647	49 %	1.721	46%
- Studentinnen Vollzeit	251	16 %	275	17 %	292	17%
Studierende berufsbegleitend	1.582	50 %	1.735	51 %	1.989	54%
- Studentinnen berufsbegleitend	182	11 %	234	11 %	301	11%

Der Anteil von weiblichen Studierenden ist im Studienjahr 2013/14 mit 593 Frauen und 16 Prozent leicht angestiegen. In den beiden Jahre davor lag der Frauenanteil bei 15 bzw. 13,7 Prozent. Noch immer entscheiden sich wenige Frauen trotz hervorragender Berufsaussichten für eine technische Ausbildung bzw. einen technischen Beruf. Die FH Technikum Wien möchte die Attraktivität technischer Ausbildungen und Berufe für Frauen steigern und arbeitet in zahlreichen Projekten an Maßnahmen, die Frauen an Technik und technische Studienrichtungen heranführen und optimale Rahmenbedingungen für Studentinnen an der FH schaffen.

Die im Studienjahr 2012/13 erfolgreich umgesetzte Maßnahme zur Steigerung des Frauenanteils bei den Studierenden im Rahmen des Programms „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT) wurde auch im Studienjahr 2013/14 fortgesetzt. Der Vorbereitungslehrgang ist eine Kooperation des AMS mit dem Bachelor-Studiengang „Verkehr und Umwelt“. Insgesamt 26 Frauen nahmen daran im Sommersemester 2014 teil, von denen mehr als ein Drittel im Herbst 2014 ein Bachelor-Studium an der FH Technikum Wien aufgenommen hat.

Die Verteilung der Studierenden nach ihrer schulischen Vorbildung hat sich im Berichtszeitraum leicht verändert. Weiterhin den größten Teil der Studierenden bilden AbsolventInnen einer Berufsbildenden Höheren Schule (BHS) mit 47 Prozent (leichter Rückgang um zwei Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr), gefolgt von AbsolventInnen einer Allgemeinbildenden Höheren Schule (AHS) mit 28 Prozent (leichte Steigerung um einen Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr). Die Zahl an Studierenden mit einem ausländischen Reifeprüfungszeugnis liegt im Berichtszeitraum mit 11 Prozent an dritter Stelle (Steigerung um zwei Prozentpunkte zum Vorjahr), gefolgt von den Studierenden ohne traditionelle Hochschulreife mit 9 Prozent (leichte Steigerung um einen Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr).

	2012/13						2013/14					
		in %	w	in %	m	in %		in %	w	in %	m	in %
BHS (inkl. Kolleg)	1.652	49 %	158	31 %	1.494	52 %	1.744	47%	167	28%	1.577	51%
AHS	927	27 %	231	45 %	696	24 %	1.047	28%	268	45%	779	25%
Ausländisches Reifeprüfungszeugnis	299	9 %	65	13 %	234	8 %	398	11%	99	17%	299	10%
Nicht traditioneller Zugang	280	8 %	27	5 %	253	9 %	316	9%	34	6%	282	9%
Sonstige	224	7 %	28	6 %	196	7 %	205	6%	25	4%	180	6%
Gesamt	3.382		509		2.873		3.710		593		3.117	

Bei Betrachtung der Geschlechterverteilung fällt auf, dass männliche Studierende vorwiegend über einen BHS-Abschluss verfügen, weibliche Studierende hingegen mehrheitlich über einen AHS-Abschluss. Die Zahl der weiblichen Studierenden mit ausländischem Reifeprüfungszeugnis ist von 13 Prozent auf 17 Prozent gestiegen. 9 Prozent der Studierenden haben ihr Studium mit nicht traditionellem Zugang begonnen, also mit einer Studienberechtigungsprüfung oder einer einschlägigen beruflichen Qualifikation einschließlich Qualifikationsprüfung.

Zur Vorbereitung auf die Qualifikationsprüfung bietet die FH Technikum Wien seit einigen Jahren Aufbaukurse in den Fächern Mathematik, Physik, Englisch und Deutsch an. Im Studienjahr 2013/14 haben 90 Personen an den Aufbaukursen teilgenommen, davon haben 33 Personen die Qualifikationsprüfung erfolgreich absolviert.

	2012/13						2013/14					
		in %	w	in %	m	in %		in %	w	in %	m	in %
FH Bachelor	952	73 %	110	55 %	842	76 %	1.061	73%	139	55%	922	77%
Postsekundäres Studium	8	1 %	6	3 %	2	0 %	19	1%	12	5%	7	1%
Uni Bachelor	135	10 %	32	16 %	103	9 %	181	12%	53	21%	128	11%
FH Master	87	7 %	22	11 %	65	6 %	76	5%	18	7%	58	5%
Uni Master (und höher)	101	8 %	27	14 %	74	7 %	99	7%	26	10%	73	6%
Sonstige	24	2 %	3	2 %	21	2 %	20	1%	6	2%	14	1%
Gesamt	1.307		200		1.107		1.456		254		1.202	

Gleichbleibend zum Vorjahr verfügen 73 Prozent aller Master-Studierenden an der FH Technikum Wien über einen FH-Bachelor-Abschluss. Damit überwiegen bei den Studienabschlüssen nach wie vor die Bachelor-Abschlüsse. Der Trend der Steigerung der universitären Bachelor-Abschlüsse setzt sich auch im Berichtszeitraum fort. Im Studienjahr 2013/14 ist er von 10 Prozent im Vorjahr auf 12 Prozent gestiegen. 55 Prozent der weiblichen Master-Studierenden haben einen FH-Bachelor-Abschluss, 21 Prozent haben den Bachelor-Abschluss an einer Universität erworben.

AbsolventInnen

Insgesamt haben bisher knapp 8.300 Studierende ein Studium an der FH Technikum Wien abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Zuwachs um 3,8 Prozent zu verzeichnen. Im Berichtszeitraum haben 958 Personen ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Wie im Vorjahr ist der Anteil der Bachelor-Abschlüsse mit 54 Prozent geringfügig höher als jener der Masterabschlüsse. Der Anteil der Absolventinnen ist im Vergleich zum Vorjahr (13 Prozent) auf 16 Prozent gestiegen.

	2011/12			2012/13			2013/14		
	gesamt	w	m	gesamt	w	m	gesamt	w	m
Diplom-Abschlüsse	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Bachelor-Abschlüsse	490	58	432	503	60	443	515	70	445
Master-Abschlüsse	476	72	404	420	58	362	443	82	361
Abschlüsse gesamt	967	131	836	923	118	805	958	152	806
Anteil Absolventinnen		14 %			13 %			16%	
Veränderung z. Vorjahr	+5 %			-4,5 %			+3,8%		

Lehr- und Forschungspersonal

In den letzten Jahren verzeichnete die Fachhochschule Technikum Wien ein beachtliches Wachstum hinsichtlich der Anzahl an MitarbeiterInnen. Im Studienjahr 2013/14 verfügten 918 Personen über einen haupt- oder nebenberuflichen Dienstvertrag, was einer Veränderung zum Vorjahr um vier Prozent entspricht. Im Vergleich dazu betrug der Anstieg zum Vorjahr in den Studienjahren 2011/12 zehn Prozent und 2012/13 fünf Prozent. Während die Steigerung insbesondere von 2011/12 strukturell begründet war, wird mit dem vergleichsweise geringeren Zuwachs im vorliegenden Berichtszeitraum dennoch erstmals die Grenze von 900 MitarbeiterInnen überschritten.

	2011/12	2012/13	2013/14
Anzahl haupt- und nebenberufliche MitarbeiterInnen gesamt	842	883	918
Veränderung zum Vorjahr	+ 10 %	+ 5 %	+ 4%

Der Zuwachs an MitarbeiterInnen gesamt ist hauptsächlich auf die Erhöhung des Frauenanteils zurückzuführen. Während der Anteil an Mitarbeitern nämlich erstmals rückläufig ist, wächst der Anteil an Mitarbeiterinnen um 39 Personen. Mit diesem vor allem in der Verwaltung zu verzeichnenden Zuwachs, sind im Erhebungszeitraum 28 Prozent der MitarbeiterInnen weiblich. Diese kontinuierliche Steigerung des Frauenanteils soll auch in Zukunft weiterhin aktiv durch adäquate Maßnahmen zu Gender Mainstreaming und Frauenförderung forciert werden, die dem Ungleichgewicht bei der geschlechterbezogenen Zusammensetzung bei den haupt- und nebenberuflichen MitarbeiterInnen in den Bereichen Lehre und Forschung wie auch in den leitenden Positionen entgegenwirken sollen. Im Sinne des Gender Mainstreaming bemüht sich die FH Technikum Wien gleichermaßen, den Männeranteil insbesondere im Assistenzbereich zu erhöhen.

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Anzahl Mitarbeiterinnen	186	208	217	256
Anzahl Mitarbeiter	576	634	666	662
Anteil der Mitarbeiterinnen an MitarbeiterInnen gesamt	24 %	25 %	25 %	28 %

Die FH Technikum Wien zählt im Studienjahr 2013/14 insgesamt 253 hauptberufliche (fix angestellte) MitarbeiterInnen in Vollzeitäquivalent. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 24 Personen, welcher eine verhältnismäßige Steigerung um zehn Prozent bedeutet.

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Hauptberufliche (fix angestellte) MitarbeiterInnen in Vollzeitäquivalenten	193	231	229	253
Hauptberufliche (fix angestellte) Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten	112	133	135	138
Hauptberufliche (fix angestellte) Mitarbeiterinnen in Vollzeitäquivalenten	81	98	94	115
Veränderung zum Vorjahr		+ 20 %	- 1 %	+10 %

In Summe sind es 147 hauptberufliche (fix angestellte) MitarbeiterInnen in der Verwaltung in Vollzeitäquivalent. Im Vergleich zum 28-prozentigen Frauenanteil sämtlicher angestellter Personen ist der Frauenanteil bei den hauptberuflich (fix angestellten) MitarbeiterInnen in der Verwaltung in Vollzeitäquivalent signifikant hoch und liegt bei 64 Prozent.

3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Der Wachstumstrend der F&E-Aktivitäten an der FH Technikum Wien setzt sich, trotz unverändert schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen, fort. Im Studienjahr 2013/14 gab es ein moderates Wachstum von ca. 6 Prozent, bezogen auf das Gesamtprojektvolumen der FH Technikum Wien und der 100-prozentigen Tochter Technikum Wien GmbH. Dieser Trend entspricht dem ebenfalls moderaten Wachstum der Hochschule insgesamt. So konnte in 2013/14 erstmals ein Projektvolumen von über 3,5 Millionen Euro erreicht werden.

Der Trend zu größeren Projekten (mit höheren Volumina) setzt sich ebenfalls erfreulicherweise fort, im vergangenen Studienjahr ist demnach die Gesamtanzahl der Projekte von 69 auf 64 leicht zurückgegangen. Ebenfalls zurückgegangen ist die Anzahl an neuen Projekten von 33 auf 26. Der Drittmittelanteil hat sich im Wesentlichen nicht geändert und beträgt knapp über 77 Prozent. Nicht zugenommen hat das Volumen aus direkten F&E-Aufträgen, welches im Studienjahr 2013/14 100.000 Euro erreichte. Dagegen haben die Drittmittel aus Förderungen wieder um mehr als 18 Prozent zugenommen, von 2,2 Millionen Euro auf 2,6 Millionen Euro.

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Gesamtanzahl der Projekte	57	60	69	64
Neue Projekte	26	26	33	26
Volumen total (Mio. Euro)	2,6	2,9	3,3	3,5
Drittmittel (Mio. Euro)	2,0	2,2	2,5	2,7
- aus Aufträgen (Mio. Euro)	0,4	0,3	0,3	0,1
- aus Förderungen (Mio. Euro)	1,6	1,9	2,2	2,6

Wie die Zahlen verdeutlichen, gewinnt die Frage der Finanzierbarkeit eines stetigen Wachstums der F&E-Aktivitäten Jahr für Jahr an Wichtigkeit und Dringlichkeit: Auf der einen Seite steigen der Eigenmittelbedarf und der Bedarf nach strategischen F&E-Investitionen, auf der anderen Seite ist die Förderstruktur von Forschung & Entwicklung für Fachhochschulen in Österreich unverändert projektbezogen. Vor diesem Hintergrund gewinnt der strategisch gezielte Einsatz der verfügbaren Eigenmittel zunehmend an Bedeutung, um Synergien auszuschöpfen und Nachhaltigkeit im Rahmen der Möglichkeiten sicherzustellen.

Unverändert im Fokus der strategischen Weiterentwicklung von F&E und vor allem der geförderten Aktivitäten stehen die vier im Jahr 2012 identifizierten Forschungsschwerpunkte:

- eHealth
- Embedded Systems
- Erneuerbare Energie inkl. der urbanen Mobilität und
- Tissue Engineering.

Die Aktivitäten der Forschungsschwerpunkte sind zunehmend institutsübergreifend und interdisziplinär. Großes Augenmerk liegt auf dem Zusammenspiel zwischen Lehre und Forschung, sowohl inhaltlich in den Studiengängen als auch im Hinblick auf Personalentwicklung und Infrastrukturausbau.

Bei fast allen Forschungsprojekten der FH Technikum Wien handelt es sich um Drittmittelprojekte. Die Zusammensetzung der Drittmittel besteht zu fast 4 Prozent aus Aufträgen sowohl von Unternehmen als auch vom öffentlichen Sektor. Knapp 15 Prozent setzten sich im Berichtszeitraum aus EU-Förderungen, wie dem EU-Rahmenprogramm inkl. ERA NET und die Europäische Territoriale Zusammenarbeit, zusammen, ca. 26 Prozent aus nationalen Fördermitteln (z. B. der Christian Doppler Forschungsgesellschaft und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft) und 55 Prozent aus Förderungen der Stadt Wien. Die Betrachtung der geförderten Projekte nach ihren Volumina zeigt im Berichtszeitraum ein analoges Bild. Die geförderten Projekte haben nach wie vor höhere Volumina, diese bilden inzwischen über 97 Prozent des Drittmittelvolumens.

Nach wie vor spielen kooperative Forschungsprojekte eine wichtige Rolle in der Forschungslandschaft der FH Technikum Wien. Wie in den Studienjahren zuvor liegen an erster Stelle die geförderten Projekte mit Unternehmenspartner. Mit einer leichten Steigerung zum Vorjahr war bei 27 geförderten Projekten im Berichtszeitraum mindestens ein Unternehmenspartner involviert. Gleichgeblieben ist die Anzahl an gemeinsamen geförderten Projekten mit Hochschulpartnern, während kooperative Projekte mit sonstigen

Partnern bzw. Partnern aus dem Ausland zurückgegangen sind, ebenso die Anzahl an Auftragsprojekten. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen hat sich im Studienjahr 2013/14 positiv entwickelt, nicht nur im Hinblick auf die Projektanzahl sondern auf die Volumina der gemeinsamen Projekte. Im Berichtszeitraum konnte das Gesamtbudget des im Mai 2013 gestarteten Josef Ressel Zentrums für Verifikation von eingebetteten Computersystemen erhöht werden.

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Geförderte Projekte				
- mit wenigstens einem Unternehmenspartner	21	16	25	27
- mit wenigstens einem Hochschulpartner	11	10	12	12
- mit wenigstens einem sonstigen Partner	15	15	16	7
Davon im Ausland	12	11	15	10
Auftragsprojekte	25	26	23	12

Auch im Studienjahr 2013/14 beteiligten sich die ForscherInnen der FH Technikum Wien an der wissenschaftlichen Community. Erneut konnten sie knapp 100 wissenschaftliche Publikationen als AutorInnen veröffentlichen. Darüber hinaus konnten ForscherInnen im Berichtszeitraum an knapp 70 wissenschaftlichen Veranstaltungen als Vortragende, Program Chairs o. ä. aktiv mitwirken.

Neben der wissenschaftlichen Dissemination kam auch die Vorstellung von Forschungsergebnissen an ein breiteres Publikum nicht zu kurz. Im Berichtszeitraum fanden sowohl die bundesweite Lange Nacht der Forschung im April 2014 als auch das Wiener Forschungsfest im September 2013 statt. An der Langen Nacht der Forschung beteiligte sich die FH Technikum Wien bereits zum fünften Mal, diesmal mit den Standorten Höchstädtplatz und ENERGYbase und 11 Stationen zu den Themen Biomimetik, Assistive Technology, Robotik, Stammzellen, Usability, Nachhaltige Energie, Smart Building, und Smart Mobility. Insgesamt besuchten 1.100 Personen die zwei Standorte.

Im Sommer 2012 unterschrieben Geschäftsführung und Rektorat der FH Technikum Wien die „Charter for Researchers & Code of Conduct for the Recruitment of Researchers“ und hielten damit das Commitment der Hochschule fest, sich für faire Arbeitsbedingungen für Forscherinnen und Forscher einzusetzen. Damit daraus eine nachhaltige Strategie entsteht und entsprechende Maßnahmen ausgearbeitet und umgesetzt werden, nimmt die FH Technikum Wien seit 2013 an der Initiative „Human Resources Strategy for Researchers“ der EU-Kommission teil. Ziel ist es, eine entsprechende Personalstrategie für die Institution zu erarbeiten und zu veröffentlichen. Diese Aufgabe übernahm an der FH eine breit aufgestellte und interdisziplinäre Arbeitsgruppe, in der Forscherinnen und Forscher aus verschiedenen Instituten, Leitungen von Studiengängen und Instituten, Forschungsschwerpunktverantwortliche sowie Kolleginnen und Kollegen aus Personalservice, Forschungsorganisation und Qualitäts- und Studiengangsentwicklung mitwirkten. Das daraus entstandene Maßnahmenbündel wurde im Herbst 2014 von der Hochschulleitung verabschiedet,

4. Finanzierung und Ressourcen

Durch die Erweiterung der Fachhochschule um ein weiteres Gebäude am Hauptstandort Höchstädtplatz haben sich die verfügbaren Flächen beträchtlich erhöht. Der campusartige Hauptstandort der FH Technikum Wien am Höchstädtplatz, nun bestehend aus zwei Gebäuden, und der Standort ENERGYbase bieten auf 25.000 m² 108 Lehrräume, davon 58 Labors.

Die verfügbaren Flächen der FH Technikum Wien an den Standorten Höchstädtplatz und im ENERGYbase sind im Studienjahr 2013/14 auf gleichem Niveau geblieben. Insgesamt betragen die Gesamtfläche 25.000 m² und die Nutzfläche 15.000 m². Es stehen insgesamt 17 EDV-Räume zur Verfügung, die 666 EDV-Arbeitsplätze bieten.

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Gesamtfläche in m ²	15.900	15.900	25.000	25.000
Nutzfläche in m ²	9.500	9.500	15.000	15.000
Anzahl Labors	47	47	63	58

Für Lehre und Forschung steht eine Vielzahl an Speziallabors zur Verfügung, u. a. in folgenden Bereichen:

- Physik und Chemie, Elektronenmikroskopie, Tissue Engineering, Umwelttechnik, Zellkultur
- Embedded Systems, Smart Systems, Elektronik und Netzwerktechnik, industrielle Elektronik, Electronic Design Automation, Audio-Video, Telekommunikation
- Informatik, Usability, Game Engineering, RoboCup, IT-Security Labor, Labor Verkehr und Umwelt / ITS Labor
- Mechatronik und Robotik, Life Cycle Design, Automatisierungstechnik, Pneumatik, Regelungstechnik, Sensorik und Werkstofftechnik
- Erneuerbare Energie
- Biomedical Engineering, Rehabilitationstechnik, Beatmungstechnik, Healthy Interoperability
- Sports Engineering und Biomechanik

Im Bereich der generativen Fertigungstechnologien stehen Studierenden und ForscherInnen der FH Technikum Wien ein Kunststoff-Laser-Sinter-System zur Fertigung von Kunststoffteilen aus CAD-Dateien und ein Stereolithographie- System als Desktop 3D-Drucksystem zum Druck originalgetreuer Modelle zur Verfügung. Im Jänner 2014 wurden an der FH Technikum Wien zwei neue Labors für Automatisierungstechnik eröffnet. Die High-Tech-Labors konnten im Rahmen einer Kooperation mit dem neuesten technischen Equipment im Bereich der Automatisierungstechnik ausgestattet werden. Bei den beiden handelt es sich um ein Grundlagen- und ein Advanced-Labor.

Auch die Bibliothek der FH Technikum Wien konnte im Berichtszeitraum Wachstumsraten verzeichnen. Im Studienjahr 2013/14 wurde der Bibliotheksbestand auf mehr als 16.000 Printmedien erhöht, auch die Zahl der eBooks stieg auf 3.470 Titel. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum von den Studierenden und MitarbeiterInnen mehr als 109.000 Downloads von elektronischen Ressourcen durchgeführt. Mehr als 1.200

Masterarbeiten können mittlerweile auf elektronischem Weg eingesehen und heruntergeladen werden. In der Bibliothek stehen 18 Arbeitsplätze mit PC- bzw. Laptop-Anschluss und ein Loungebereich zur Verfügung.

	2011/12	2012/13	2013/14
Gesamtbestand	13.000	14.350	16.352
Anzahl der lizenzierten eBooks	1.800	3.355	3.470
eBook/eJournal - Downloads	107.537 (+20,5 %)	118.453	109.269

Im Lauf des Jahres 2013 wurde eine Umstellung der Download-Funktion bei Springer durchgeführt. BenutzerInnen bietet sich nun die Möglichkeit, sowohl einzelne Kapitel als auch ganze eBooks herunterzuladen, was sich wiederum auf die Statistik auswirkt.

5. Nationale und internationale Kooperationen

Internationalisierung hat an der FH einen großen Stellenwert und wurde unter anderem als strategischer Schwerpunkt formuliert. Die Internationalisierung der Hochschule wurde daher auch im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Die FH Technikum Wien pflegt auf vielfältige Weise Beziehungen mit anderen Hochschulen im In- und Ausland. Einerseits bildet die Fachhochschule institutionelle Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen zum Austausch von Studierenden und Personalmobilität. Andererseits gibt es in den Bereichen Lehre und Forschung individuelle Kooperationen mit einzelnen Personen oder Institutionen an in- und ausländischen Hochschulen.

Im Studienjahr 2013/14 ist die Zahl der institutionellen Partnerschaften von insgesamt 152 Partnerschaften zum Vorjahr konstant geblieben. Ein Drittel der Hochschulpartner sind bereits außereuropäische Hochschulen, zwei Drittel europäische. Zudem bietet die FH Technikum Wien gemeinsame gestaltete Studienprogramme mit Hochschulen in Argentinien, Australien, Schweden, der Ukraine und der Tschechischen Republik an.

Lehrende und ForscherInnen der FH Technikum Wien arbeiten im Rahmen von Kooperationen mit Hochschulen im In- und Ausland zusammen. Beispielsweise sind haupt- und nebenberuflich Lehrende an mehr als 15 anderen Hochschulen ebenfalls in der Lehre tätig, u. a. an der Technischen Universität Wien, an der Universität Wien und an der FH Oberösterreich. Im Studienjahr 2013/14 haben ForscherInnen in verschiedenen Projekten mit ausländischen Hochschulen zusammengearbeitet, u. a. mit der in Äthiopien, mit der Brno University of Technology in Tschechien, der OCAD Universität in Kanada, der Universität in Zypern, mit der CTGU in China und der MUST in der Mongolei.

Studierendenmobilität

Im Berichtszeitraum beträgt die Zahl der Studierenden mit Auslandsaufenthalt (Outgoings) 120 und ist im Vergleich zum Vorjahr nur leicht gesunken. Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie arbeitet die Fachhochschule in den kommenden Jahren an der systematischen Optimierung und Evaluierung von Maßnahmen zur konsequenten Steigerung der Studierendenmobilität.

	2012/13				2013/14			
	Gesamt	w	m	Anteil w	Gesamt	w	m	Anteil w
Outgoings gesamt	122	21	101	21 %	120	23	97	19%
- davon Auslandssemester	82	9	73	12 %	76	11	65	14%
- davon Praktikum	26	8	18	44 %	27	9	18	33%
- davon Summer School	14	4	10	40 %	17	3	14	18%

Die Absolvierung eines Auslandssemesters ist nach wie vor mit Abstand die beliebteste Form der Auslandsaufenthalte, gefolgt von Praktika und Summer Schools. Der Anteil der weiblichen Studierenden mit einem Auslandssemester ist im Studienjahr 2013/14 erneut leicht gestiegen, und zwar von 12 auf 14 Prozent.

Die Zahl der Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt an der FH Technikum Wien absolvieren (Incomings), ist von 75 in 2012/13 auf 59 in 2013/14 gesunken. Diese sinkende Tendenz spiegelt sich sowohl insgesamt als auch bei den Auslandssemestern wider; bei den Praktika ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

	2012/13				2013/14			
	Gesamt	w	m	Anteil w	Gesamt	w	m	Anteil w
Incomings gesamt	75	37	38	49 %	59	26	33	44%
- davon Auslandssemester	73	37	36	50 %	55	25	30	45%
- davon Praktikum	2	0	2	0 %	4	1	3	25%

Die Zahl an Studierenden mit ausländischer Staatsbürgerschaft ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Der Anteil lag im Studienjahr 2013/14 bei 14 Prozent und verteilt sich mit 8 Prozent auf Studierende mit ausländischer europäischer Staatsbürgerschaft und mit 7 Prozent auf Studierende aus Drittstaaten. 20 Prozent der weiblichen und 14 Prozent der männlichen Studierenden haben eine ausländische Staatsbürgerschaft.

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Anteil Studierende mit ausländischer Staatsbürgerschaft	11 %	12 %	14 %	15 %
- davon EU	5 %	7 %	7 %	8 %
- davon Drittstaaten	6 %	5 %	7 %	7 %
Anteil Studentinnen mit ausländischer Staatsbürgerschaft	14 %	15 %	17 %	20 %
Anteil Studenten mit ausländischer Staatsbürgerschaft	10 %	12 %	14 %	14 %
Vertretene Nationen	59	65	73	75

Mobilität MitarbeiterInnen

Auslandsaufenthalte von MitarbeiterInnen führen häufig zu weiteren mittel- bis längerfristige Kooperationen in Lehre und Forschung. Der FHTW ist es daher ein Anliegen, die Mobilität der MitarbeiterInnen in den kommenden Jahren zu erhöhen. Im Studienjahr 2013/14 ist das bereits sehr gut gelungen, da die Zahl der TeilnehmerInnen an internationalen Mobilitätsprogrammen oder Summer Schools gesteigert werden konnte.

	2011/12			2012/13			2013/14		
	w	m	Gesamt	w	m	Gesamt	w	m	Gesamt
Outgoings gesamt	10	15	25	8	6	14	10	6	16
Lehrende	1	7	8	2	4	6	3	5	8
- Lehre in Stunden			54	0	0	31	43	118	161
MitarbeiterInnen in der Verwaltung	9	8	17	6	2	8	7	1	8
- Aufenthaltsdauer in Tagen			121	0	0	40	29	2	31

Wie in den Vorjahren sind kürzere Auslandsaufenthalte beliebt, die sich zeitlich gut in die hauptberufliche Tätigkeit integrieren lassen, dafür aber öfter in Anspruch genommen werden. MitarbeiterInnen vertieften im Studienjahr 2013/14 Kooperationsaktivitäten durch Aufenthalte bei Partnerinstitutionen in europäischen Ländern sowie in Argentinien, Australien, China, der Mongolei und den USA. Die Zielgebiete blieben somit konstant zum letzten Berichtszeitraum.

Die Zahl der ausländischen KollegInnen, die einen Auslandsaufenthalt an der FH Technikum Wien absolvierten, liegt mit 59 Incomings im Studienjahr 2013/14 deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Wie bei den Incoming-Studierenden gilt es auch bei KollegInnen aus dem Ausland, die FH Technikum Wien weiterhin als attraktive Hochschule zu positionieren.

	2011/12			2012/13			2013/14		
	w	m	Gesamt	w	m	Gesamt	w	m	Gesamt
Incomings gesamt	11	29	40	18	10	28	26	33	59
Lehrende	5	24	29	7	8	15	2	18	20
- Lehre in Stunden			214			158,5	139	22	161
MitarbeiterInnen in der Administration	6	5	11	11	2	13	9	30	39
- Aufenthaltsdauer in Tagen			55			65	132	119	251

6. Qualitätsmanagementsystem

Mit Inkrafttreten des neuen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG) am 1. März 2012 haben sich die Rahmenbedingungen für die externe und interne Qualitätssicherung gravierend verändert. Die FH-Studiengänge sind jetzt unbefristet akkreditiert. Die bis dahin verpflichtend geltende externe Re-Akkreditierung der Studiengänge im Fünf-Jahres-Rhythmus wurde abgeschafft und durch die Verpflichtung ersetzt, die Studiengänge in einem periodischen Prozess hochschulintern weiter zu entwickeln. Zugleich wurde die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems der Hochschulen in Form eines Audits neu eingeführt.

Bezugnehmend auf die damit verbundene Weiterentwicklung des internen QM-Systems besteht die Zielsetzung der FHTW darin, auf der Grundlage eines hochschulischen Qualitätsbegriffs ein innovatives, zweckdienliches, leistungsfähiges und wirksames System der hochschulinternen Sicherung und Entwicklung der Qualität der Studiengänge unter Berücksichtigung einer adäquaten Aufwand-Nutzen-Relation zu entwickeln. Eingebettet in das Programm Audit 2017, das im Herbst 2104 aufgesetzt wurde, wurde auch ein

Projekt zur Weiterentwicklung des hochschulinternen QM-Systems gestartet. Das Projekt hat die folgenden Zielsetzungen:

- Entwicklung und Dokumentation eines hochschulischen Qualitätsverständnisses als Fundament für die Weiterentwicklung des QM-Systems
- Weiterentwicklung des Prozessmanagements als integraler Teil des QM-Systems
- Entwicklung von Qualitätszielen im Bereich Studium und Lehre und Instrumenten zur Evaluierung der Erreichung der Qualitätsziele
- Neukonzeption des Prozesses zur hochschulinternen Sicherung und Entwicklung der Qualität der Studiengänge und Integration der Berufsfeldforschung in die Studiengangsentwicklung
- Weiterentwicklung der Lernergebnisorientierung und Modularisierung
- Weiterentwicklung des QM-Handbuchs

Auch das in das Programm Audit 2017 eingebettete Projekt „Prozessmanagement und –modellierung“ wurde im Herbst 2014 gestartet. Dazu wurde auch ein Einführungsprojekt geplant, um die organisatorischen Veränderungen, die für ein möglichst nachhaltiges Prozessmanagement (PzM) notwendig sind, zu initiieren. Dies umfasst

- die Klärung und Konkretisierung der organisatorischen Rahmenbedingungen (PzM-Rollenkonzept, Vorgehensmodell für PzM-Projekte, Prozesslebenszyklus, Prozesslandkarte) vor dem ersten eigentlichen PzM-Projekt bzw. der ersten Prozessanalyse
- die Festlegung auf eine Modellierungsnotation und die Auswahl des Modellierungswerkzeugs
- die Entwicklung einer rahmengebenden Prozesslandkarte als Regelwerk für das Prozessmanagement.

Nach Abschluss des Einführungsprojekts verfolgt das Projekt „Prozessmanagement und –modellierung“ das Ziel, das Managementkonzept „Prozessmanagement“ in Teilbereichen der Hochschule exemplarisch zu implementieren und die Organisation für die zielgerichtete Weiterentwicklung hinsichtlich Prozessorganisation auszurichten. Es werden sowohl umfangreiche Aktivitäten zum Aufbau eines unternehmensweiten Prozessmanagements geplant und durchgeführt als auch die Prozessmanagement-Aktivitäten im Kontext eines durchgängigen Ansatzes koordiniert. Dies führt bei konsequent methodischer Durchführung dazu, dass ein geschlossener Regelkreis der Hochschulsteuerung von strategischer zu operativer Ebene entsteht. Darüber hinaus soll anhand von priorisierten Prozessen der Regelkreis der kontinuierlichen Verbesserung implementiert sein und somit die Qualitätssicherung und -entwicklung wesentlich unterstützen.

Für die Durchführung sämtlicher Projekte im Rahmen des Programms Audit 2017 wurden Standards für die Durchführung und das Controlling der Projekte entwickelt.

Die von der Stadt Wien finanzierte Stiftungsprofessur für Berufsfeldforschung wurde im Herbst 2013 organisatorisch in die Servicestelle QSE integriert. Die Berufsfeldforschung soll zukünftig eine wichtige Rolle im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge spielen und wichtige Inputs für die Gestaltung der Curricula liefern. Die Methodik der Berufsfeldforschung wurde bereits entwickelt, in ein theoretisch fundiertes

Konzept eingebettet und wird in einem hochschulinternen Pilotprojekt mit dem Bachelor-Studiengang Elektronik / Wirtschaft (BEW) getestet. Das Pilotprojekt soll Antworten auf die folgenden Fragen liefern:

- Welche beruflichen Trends werden für die Elektro- und Elektronikindustrie (EEI) prognostiziert?
- Welche Berufsanforderungen werden arbeitgeberseitig in der EEI hervorgehoben?
- Wie aktuell ist die Themenwahl bei Bachelorarbeiten im Studiengang Elektronik / Wirtschaft?
- Mit welchem Alleinstellungsmerkmal ist das Qualifikationsbündel in BEW im tertiären Wettbewerbsumfeld ausgestattet?
- Welche Aspekte des Berufsfelds sind aus Perspektive von einzelnen LektorInnen besonders relevant?
- Welche beruflichen Tätigkeitsprofile mit Elektronik & Wirtschaft lassen sich in Unternehmen erkennen?

Um die Studierbarkeit zu verbessern und die nationale bzw. internationale Durchlässigkeit zu verbessern, wurde die Regelstudiendauer der beiden Masterstudiengänge „Softwareentwicklung“ und „Informationsmanagement und Computersicherheit“ von zwei bzw. drei auf vier Semester verlängert.

Der Akkreditierungsantrag Bachelorstudiengang „Maschinenbau“ wurde im Sommer 2014 auf der Grundlage der Rückmeldungen der GutachterInnen-Gruppe überarbeitet und am 21. Juli 2014 neu eingereicht und Mitte September 2014 von der AQ Austria akkreditiert. Im Sommersemester 2014 wurde mit der Planung und Entwicklung des neuen Bachelorstudiengangs „Smart Homes und Assistive Technologies“ begonnen.

Im Rahmen der didaktischen Weiterbildung nahmen im Studienjahr 2013/14 insgesamt 152 TeilnehmerInnen an den bewährten Didaktik-Kurzseminaren teil. Der Frauenanteil lag hier bei 34%. Dabei wurden etwa die folgenden Themen angeboten: Prüfungspraxis & Kompetenzerwerb; Moderation in der Projektbearbeitung; Didaktische Reduktion – Mit großen Stoffmengen umgehen; Die Methoden-Toolbox – Lehr-Methoden zielgruppengerecht einsetzen; Lernen & Gedächtnis – Wie funktioniert das? Prüfungen an der FH – Prüfungspraxis, Kompetenzerwerb und Lernstrategien; Studentische Projekte beauftragen, begleiten, prüfen; Rhetorik – Wirken durch Stimme.

II. Darstellung von Änderungen

Im zweiten Abschnitt werden Änderungen auf institutioneller Ebene wie Ziele und Profil der Institution, Entwicklungsplan, Organisation (Organisationsstruktur, Satzung) sowie auf studiengangsbezogener Ebene wie Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren; Studienplan; Prüfungsordnung; Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam) und Finanzierung dargestellt. Wobei es sich dabei nur um Änderungen handelt, die nicht nur geringfügig sind (vgl. FH-JBVO, § 6 Abs. 2, Z a - d).

Die Themen „Ziele und Profil der Institution“ bzw. „Entwicklungsplan“ wurden bereits unter Punkt I.1. „Entwicklungskonzept“ behandelt.

Im Bereich der „Organisationsstruktur“ ist zu berichten, dass bei der Rektoratswahl im Oktober 2013 das Kollegium der Fachhochschule Technikum Wien den amtierenden Rektor FH-Prof. DI Dr. Fritz Schmöllebeck und Vizerektor FH-Prof. DI Dr. Christian Kollmitzer auf Vorschlag des Erhalters mit großer Mehrheit wiedergewählt hat. Beide hatten gemeinsam wiederkandidiert und traten ab November 2013 ihre vierte

Amtsperiode an. Bereits in den vorangegangenen 12 Jahren haben Schmöllebeck und Kollmitzer den Aufbau und die Weiterentwicklung der FH zur größten rein technischen Fachhochschule wesentlich mitgestaltet. Ganz oben auf der Agenda des Rektors und Vizerektors steht für die vier Jahre der Amtsperiode weiterhin der Ausbau des Studienangebots, die nachhaltige Entwicklung bestehender und die Erschließung neuer Forschungsgebiete sowie die Qualitätssicherung. Das Studienangebot wird weiterhin ein rein technisches bleiben und soll in den kommenden Jahren anteilig mit dem Sektor mitwachsen. Gemeinsam mit der Fachhochschulkonferenz (FHK) wird die FH die notwendigen Rahmenbedingungen dafür aktiv mitgestalten.

Die für Satzungsänderungen zuständige Arbeitsgruppe des FH-Kollegiums, in der alle Interessengruppen (Studiengangs- und Institutsleitungen, Studierende, Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals und AssistentInnen) vertreten sind, hat im Berichtszeitraum einige Vorschläge zur Änderung von Satzungsteilen vorbereitet und dem Kollegium zur Beschlussfassung vorgelegt. In den Satzungsteil „Berufungsverfahren und akademische Bezeichnungen“ wurden die neuen Richtlinien für die Verleihung der Funktionsbezeichnung FH-Professor/in integriert. Unter anderem ist als Nachweis der wissenschaftlichen Qualifikation nun ein Doktorat (ggf. eine gleichwertige wissenschaftliche Qualifikation) gefordert. Der Satzungsteil „Studienrechtliche Bestimmungen / Prüfungsordnung“ wurde um konkretisierende Ausführungen zum Thema Anrechnung nachgewiesener Kenntnisse sowie um eine Plagiatdefinition ergänzt.

Im Bereich „Lehr- und Forschungspersonal“ ist es bei einigen Studiengängen zu Änderungen der Studiengangsleitungen gekommen. Der interimistisch mit der Leitung des Bachelorstudienganges „Verkehr und Umwelt“ betraute FH-Prof. Dipl.-Ing. Harald Wahl hat die Leitung dauerhaft übernommen. Herr FH-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Erich Markl hat die Leitung des Bachelor- und Masterstudienganges „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“, die er zunächst interimistisch innehatte, auch dauerhaft übernommen. Mit der Leitung des Bachelorstudienganges „Maschinenbau“ und der Leitung des Masterstudienganges „Mechatronik/Robotik“ wurde Frau FH-Prof. Dr. Corinna Engelhardt-Nowitzki betraut. FH-Prof. Dr. Wilfried Kubinger leitet weiterhin den Bachelorstudiengang „Mechatronik/Robotik“.

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft genehmigte im Berichtszeitraum im Zuge des Ausbaus des Fachhochschulsektors insgesamt 500 zusätzliche AnfängerInnenstudienplätze. 45 dieser Studienplätze erhielt die Fachhochschule Technikum Wien für die Aufstockung in folgenden bestehenden Studiengängen ab dem Studienjahr 2013/14:

- Urbane Erneuerbare Energietechnologien (Bachelor, Vollzeit): 30 AnfängerInnenstudienplätze
- Wirtschaftsinformatik (Bachelor, berufsbegleitend): 15 AnfängerInnenstudienplätze

Im Zusammenhang mit der Aufstockung des Bachelorstudienganges „Urbane Erneuerbare Energietechnologien“ wurde zusätzlich zu den beiden bestehenden Spezialisierungen „Vernetzte Energiesysteme für Gebäudekomplexe“ und „Großtechnische Anlagen“ auch die neue Spezialisierungsrichtung „Gebäude-Energie-Design“ eingeführt.

Die Regelstudiendauer des Masterstudiengangs „Multimedia und Softwareentwicklung“ wurde ab dem Studienjahr 2013/14 von zwei auf vier Semester verlängert. Im Zusammenhang mit curricularen Änderungen wurde die Bezeichnung auf „Softwareentwicklung“ geändert; die Organisationsform wurde von Vollzeit auf berufsbegleitend umgestellt.

Die Regelstudiendauer des Masterstudiengangs „Informationsmanagement und Computersicherheit“ wurde ab dem Studienjahr 2013/14 von drei auf vier Semester verlängert.

Im Juli 2013 genehmigte das BMWFW 50 AnfängerInnenstudienplätze für den neuen Bachelorstudiengang „Maschinenbau“. Die Entwicklung des neuen Vollzeitstudiums erfolgte im Studienjahr 2013/14 in Kooperation mit dem Fachverband Maschinen & Metallwaren Industrie (FMMI). Mit Bescheid vom 15. September 2014 wurde der Studiengang von der AQ Austria akkreditiert.

Im Juli 2014 hat BMWFW acht Plätze für die Aufstockung des Bachelorstudienganges „Biomedizinisches Ingenieurwesen“ und 10 Plätze für die Aufstockung des Bachelorstudienganges „Verkehr und Umwelt“ genehmigt. 30 Studienplätze wurden für den neuen Bachelorstudiengang „Smart Homes und Assistive Technologien“ zur Verfügung gestellt.